



Mildbader Tagblatt

Enztalbote Mildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausser Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inland monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pfg. — Postamt Nr. 50 bei der Oberamtsstelle Reichenberg, Kreis Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Sächse & Co., Wildbad. — Druckerei: Enztaldruckerei, Wildbad. — Postfachkonto 26174.

Anzeigenpreis: Die eine Zeile oder deren Raum im Beleg Grundpreis 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg. — Kleinanzeige 50 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Inserate und Anzeigenverteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konturenfällen oder wenn gerichtliche Freizebung notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 66.

Nummer 162 Februar 179 Samstag, den 13. Juli 1929 Februar 179 64. Jahrgang.

Das neue China und das alte England

Ein diplomatisches Meisterstück Englands

Es hat den Anschein, als werde Tschiangkaiſchek, das Haupt der Regierung von Nanking, doch einmal unter die schöpferischen Staatsmänner ersten Ranges eingereiht werden müssen. Dieser chinesische Soldat weiß offenbar, was es heißt, daß Krieg die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln ist. Krieg, wenn er berechtigt sein soll, darf sich nie Selbstzweck werden. Krieg hat Berechtigung nur als ein letztes Mittel der Politik, die auch im Krieg die Führung behalten soll, um ihre Zwecke zu erreichen. Tschiangkaiſchek hat gegen das widerspenstige Hankau auch militärische Mittel eingesetzt, vermutlich, weil sie ihm da für den politischen Zweck tauglich zu sein schienen und weil die Auflehnung rasch unterdrückt werden mußte, wenn nicht alles bisher Erreichte in Frage gestellt werden sollte. Es sieht nicht so aus, als hätten die Waffen bei der Unterwerfung Hankaus den Ausschlag gegeben. Jedenfalls, sie waren zur Hand und ob die Aufständischen ohne diesen Druck nachgegeben hätten, mag fraglich erscheinen. Es blieb noch die Auseinandersetzung mit Fung übrig. Es sah eine Zeitlang so aus, als sollte der Bürgerkrieg in seiner ganzen Furchtbarkeit wieder ausbrechen. Denn Fung militärisch zu bändigen, wäre schon um der riesigen Entfernung willen kein Kinderpiel gewesen. Aber Tschiangkaiſchek hat die militärische Entscheidung gar nicht gesucht. Sie war ihm zu kostspielig, und auch das Risiko war zu groß, als daß er nicht andere Methoden hätte vorziehen sollen, solange sie gefährlicher zum Ziel zu führen versprochen, und der Erfolg hat dem Führer der Nanking-Regierung anscheinend recht gegeben. Er hat Fung aus seiner Stellung hinausmandoriert. Wenn er dann noch Fungs Truppen in die Hand bekommt, so dürfte die Vorherrschaft von Nanking auf absehbare Zeit gesichert sein.

Es gibt Leute, die behaupten, Sieg und Niederlage sei in China stets durch den vorausrollenden Silberdollar entschieden worden. Wie dem auch sei, wir werden uns daran gewöhnen müssen, daß die Methoden der Politik und auch der Kriegführung, die nur ein Teil der Politik ist, dort anders sind als bei uns. Wenn auch überrollende Wendungen nicht ausgeschlossen sind, so wird man doch die Vorherrschaft Nankings als gesichert betrachten müssen. Denn wäre sie es nicht, so würde England schwerlich mit Nanking das Abkommen über den Aufbau und die Organisation der chinesischen Seemacht getroffen haben; es hat sich sogar bereit erklärt, auf den besetzten Seehafen Weihaiwei in der Bucht von Peking und auf gewisse Fremdenvorrechte zu verzichten. China braucht eine Seemacht, nicht um Hochseeschlachten zu schlagen, sondern in erster Linie, um seine Küsten zu beschützen und um auf den dreien Wasserläufen die Staatsgewalt sicherzustellen gegen Seeräuber, gegen putzende Generale und, wenn's sein muß, auch gegen Fremde, die da nichts zu suchen haben.

Daß aber England den Auftrag bekommt, die chinesische Seemacht zu schaffen, ist ein ganz großer Erfolg der englischen Politik, der wohl die Uebergabe von Wei-Hai-Wei an China wert ist. Man denkt unwillkürlich daran, daß England bei Ausbruch des Weltkriegs den Auftrag hatte, die türkische Flotte neu zu ordnen. Die englische Abordnung von hohen Offizieren, die den Auftrag durchzuführen hatte, hat sich ihrer Aufgabe so nachdrücklich angenommen, daß — als die Türkei in den Krieg eintrat — ihre Seerüstung völlig unbrauchbar und ihr Küstenschutz wirkungslos war. Ohne das tatkräftige Eingreifen deutscher Seeoffiziere hätten die Dardanellenforts keinen Schutz abgeben können! Aber Tschiangkaiſchek und seine Leute sind keine alttürkischen Paschas. Man darf annehmen, daß sie die Augen offenhalten werden und sich von England nicht so hinteres Licht führen lassen wie damals die Türken. Und schließlich hat England selbst, um seines Handels willen, das größte Interesse daran, daß der Nanking-Regierung die Möglichkeit gegeben werde, die Ordnung im weiten Land aufrechtzuerhalten. Schlachtkreuzer und Linienfahrzeuge aber, die auch einmal gegen Englands „gepanzerte Faust“ gerichtet werden könnten, wird England für die chinesische Flotte schon nicht bauen, es sei denn, um sie als stille Reserve für die eigenen Seestreitkräfte in der Hand zu behalten. Indem aber England das Vertrauensamt bekommt, die chinesische Seemacht auszurüsten, wird sein Einfluß in China wieder unbestritten an die erste Stelle gerückt. Es hat Japan und die Vereinigten Staaten, die allein für das Amt sonst noch hätten in Betracht kommen können, glänzend überholt. Es hat diesen Nebenbuhlern nicht nur gewaltige Aufträge für die heimische Industrie vorweggenommen; es hat ihnen auch in politischer Beziehung entscheidend den Rang abgelassen.

Japan wäre für die chinesischen Staatsmänner als Schöpfer einer chinesischen Seemacht wohl nicht in Betracht gekommen; zu einem Vertrauensamt gehört Vertrauen, und so weit reicht das Vertrauen zwischen China und Japan schwerlich schon. Auch fragt es sich, ob der japanische Schiffsbau leistungsfähig genug gewesen wäre, neben den Arbeiten für die eigene Flotte noch die für eine fremde zu übernehmen.

Tagespiegel

In den deutsch-belgischen Verhandlungen über die Vergütung der in Belgien verbliebenen deutschen Kriegsmarkenausgaben haben die deutschen Unterhändler die belgische Forderung anerkannt. Von Rechts wegen sollten die Forderungen im Dawes- und Youngplan bereits enthalten sein.

In Berlin werden zurzeit Verhandlungen geführt, daß Belgien die Auflösung deutschen Eigentums in Belgien nimmere einstellen solle.

Der sächsische Landtag hat einen Antrag angenommen, die Gesandtschaft in München zum 31. März 1930 aufzuheben.

In den Unterausschüssen der Länderkonferenz hat die hessische Regierung dagegen Verwahrung eingelegt, daß aus Hessen eine Art preußischer Provinz gemacht werde.

men. Freude wird es den Japanern trotzdem nicht machen, daß der Auftrag an England gefallen ist. Und den Amerikanern vermutlich ebensowenig. Denn das ist klar: Der amerikanische Schiffsbau hätte den Auftrag ausführen können, ebensogut wie der englische. Aber Tschiangkaiſchek und seine Leute müssen ihre Gründe gehabt haben, daß sie das Geschäft mit England gemacht und sich gar nicht erst an Amerika gewandt haben.

Vielleicht ist der Hauptgrund der, daß die dauernde Feindschaft Englands für sie doch schwerer zu tragen gewesen wäre als die Verstimmung Amerikas. Man darf nicht übersehen: Die Einigung Chinas vollzieht sich im Zeichen einer Hinausdrängung des bolschewistischen Einflusses. Möglicherweise, daß England beim Kampf der Nanking-Regierung gegen den Bolschewismus der leitende und finanzierende Geist hinter den Kulissen ist. Aber es ist nun einmal so, und diese Tatsache fordert für China eine dauernde Rückenbedeckung durch England. So hat England es ausgezeichnet verstanden, die Interessen des neuen China an die alten englischen Interessen zu knüpfen. England hat den bolschewistischen Einfluß aus China verdrängt, und es hat ihn aus Afghanistan verdrängt. Beides vielleicht nur vorläufig. Aber die englische Politik ist von altersher tief durchdrungen von der Ueberzeugung, es sei genug, daß jeder Tag seine eigene Sorge habe. Dringt der Bolschewismus später auf unterirdischen Wegen wieder vor, so wird man schon sehen, was sich dagegen tun läßt.

Einstweilen macht der doppelte Erfolg, den die englische Politik in Asien gegen das Vordringen des Bolschewismus errungen hat, es wünschenswert, daß — die diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland wiederhergestellt werden. Denn England wünscht einen geschlagenen Gegner — wenn es nicht gerade das ohnmächtige Deutschland ist, auf dem man gefahrlos herumtrampeln kann! — keine Wunden so bald wie möglich vergessen zu machen. Das ewige „Daran-denken“ erzeugt unangenehme Spannungen, die im Zustand diplomatischer Beziehungslosigkeit über Nacht gefährlich werden können. Diesen Zustand zu bannen, kommt das Kabinett Mac Donald gerade recht. War es die Aufgabe des Kabinetts Baldwin-Chamberlain, den Kampf gegen den Bolschewismus in England, Afghanistan und China zugleich zu entfesseln, so ist es die Aufgabe des Kabinetts Mac Donald, die bisherige Ernte dieses Kampfes in sichere Steuern zu bergen. — So arbeiten im alten England die Parteien außenpolitisch Hand in Hand.

Chinesischer Vorstoß auf dem Amsterdamer Kongreß

Auf der Tagung der internationalen Handelskammer in Amsterdam erklärten die anwesenden chinesischen Vertreter mit aller Entschiedenheit, die noch bestehenden Fremdenvorrechte (Kapitalationen) in China müssen abgeschafft werden. Im Abendland sei man der irrigen Meinung, China sei fremdenfeindlich. Allerdings bestehe im Herzen der Chinesen ein natürlicher Widerwille über die Fesseln, die ihnen durch die Fremden aufgewungen worden sind. Die Welt müsse das neue China verstehen und es auf neue Art behandeln, als Nation und nicht als Markt.

Neue Nachrichten

Geschenk der preußischen Regierung an den Papst

Berlin, 12. Juli. Die preußische Regierung hat durch ihren Gesandten in Rom dem Papst zu seinem 50jährigen Priesterjubiläum ein Exemplar der Heidelberger Manes'schen Handschrift als Geschenk überreichen lassen. Die Manes'sche Handschrift ist eine mittelhochdeutsche Niederhandschrift, die angeblich von Rüdiger Manes, Vater und Sohn, in Zürich zu Anfang des 14. Jahrhunderts angesetzt worden sein soll. Sie enthält etwa 7000 Strophen

von über 130 Minnefängern nebst deren Bildnissen und stellt die reichste Quelle für die mittelhochdeutsche Lyrik. Die Handschrift kam 1607 nach Heidelberg, wurde aber im Dreißigjährigen Krieg von den Franzosen geraubt und wird nun in der Pariser Bibliothek aufbewahrt. Die Handschrift wurde 1866 von Mathieu nachgebildet.

Ein aufsehenerregender Briefwechsel

Berlin, 12. Juli. Die Blätter berichten von einem Briefwechsel zwischen dem Vorsitzenden der Zentrumsparlei, Prälat Dr. Kaas, und dem Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Wirth, in der Frage der sogenannten „Feststellungs- und Versöhnungskommission“. Der Briefwechsel, der im einzelnen noch nicht bekannt ist, soll nach Rücksprache mit dem Auswärtigen Amt und dem Reichsfinanzminister wegen seiner großen politischen Bedeutung am Samstag veröffentlicht werden.

Wie verlautet, soll Dr. Kaas, nach dessen Ansicht der neue Ueberwachungsanspruch keinesfalls annehmbar ist, Dr. Wirth eindringlich Vorstellungen gemacht haben, da Wirth trotz der von ihm schon wiederholt zugegebenen Entkäufungen für weitestgehende „Erfüllung“ ist.

Der Transfereschuh

Berlin, 12. Juli. Halbamtlich wird mitgeteilt: Der Reichstagsabgeordnete Dr. Klönne hat sich in Breslau, nach der „Deutschen Tageszeitung“, über den Transfereschuh dahin geäußert, daß dieser nur einmal in Frage kommen könnte. Dieser Ansicht fehlt im Text des Young-Plans die Grundlage. Es ist nirgends bestimmt, wie oft der Transfereschuh angewendet werden kann, und theoretisch kann der Mechanismus immer dann in Tätigkeit gesetzt werden, wenn innerhalb dreier Jahre einmal voll gezahlt worden ist.

Dr. Brüning legt sein Landtagsmandat nieder

Berlin, 12. Juli. Der Abgeordnete Dr. Brüning, der seit den Wahlen des vergangenen Jahres neben seinem Reichstagsmandat auch ein Mandat im preußischen Landtag innehat, hat das letztere niedergelegt, um einem Vertreter des Saargebiets den Eintritt in den preußischen Landtag zu ermöglichen. Das Mandat wird Gewerkschaftsjekretär Karl Hilkenbrand-Saarbrücken übernehmen.

Der bayrische Ministerrat für die Verwaltungsvereinfachung

München, 12. Juli. Der Ministerrat hat sich heute in längerer Aussprache noch einmal eingehend mit der Frage der Verwaltungsvereinfachung befaßt und beschlossen, nimmere alle Maßnahmen zur Vereinfachung und Verbilligung der Staatsverwaltung durchzuführen, die von der Staatsregierung in eigener Zuständigkeit getroffen werden können. — Die Parteien konnten sich bekanntlich über diese Frage nicht einigen.

Hilfe für die Unwettergeschädigten in Bayern

München, 12. Juli. Der Haushaltsausschuß des Bayerischen Landtags hat gestern einstimmig Anträge zugunsten der durch die jüngsten Hagel- und Sturmchäden Betroffenen angenommen. Von der Landesregierung sollen 250 000 Mk. zur Verfügung gestellt werden, die Reichsregierung soll um Zumeisung weiterer Mittel angegangen, Steuererleichterungen sollen von Land und Reich gewährt und eine öffentliche Sammlung soll veranstaltet werden. Da es sich herausgestellt hat, daß die geschädigten Landwirte nur zum kleinsten Teil gegen Hagel versichert waren, will die Regierung eine Vorlage zur Einführung einer Hagelzwangsversicherung einbringen.

Immer noch Streit um den Konferenzort

London, 12. Juli. Die britische Regierung hat in einem Kabinettsrat sich doch entschlossen, Luzern nicht als Ort für die Konferenz der Regierungen anzunehmen. Die französische Regierung wurde erlucht, ihren Widerstand gegen London als Konferenzort aufzugeben. Es sei der jungen Regierung nicht möglich, so lange von London abwesend zu sein.

Hoover gegen die Ueberspannung der amerikanischen Industriezölle

Der Erfolg des Einspruchs des Auslands

Washington, 12. Juli. Die republikanischen Fraktionsführer Watson und Reed hatten gestern mit Hoover eine längere Besprechung über den Zolltarif. Wie verlautet, ist Präsident Hoover dringend für eine Begrenzung der Zollserhöhung für Industrieprodukte eingetreten. „Washington Star“ meldet, die Parteiführer seien bereit, den Wünschen Hoovers entgegenzukommen. Sullwan, dessen Artikel meist auf Mitteilungen aus dem Weißen Haus beruht, führt im „Washington Star“ aus, es sei das erste Mal, daß man sich entschlossen habe, die Vorstellungen des Auslands über die amerikanischen Zollpläne zu veröffentlichen. Die Bedeutung der Wirkung dieser Veröffentlichung



würde bald erkennbar werden. Es stehe allerdings schon fest, daß Einsprüche gegen die landwirtschaftlichen Zölle erfolglos sein werden, da die Erhöhung der Agrarzölle ja gerade zur Hebung der Farmernot eingeleitet worden sei. Man brauche auch nicht vor der Drohung einer „europäischen Zollunion“ (Briand) zu erschrecken, da ja die Eisenschmelzeleien zwischen den einzelnen Ländern die Verwirklichung dieses Plans vereiteln würden. Man dürfe aber nicht vergessen, daß ein Teil der amerikanischen Ausfuhr aus Industrieartikeln bestehe, die das Ausland anderswoher beziehen könne, falls der amerikanische Zolltarif zu stark in die Absatzmöglichkeiten Europas eingreife. Diese Beforgnis vor dem europäischen Unwillen habe beispielsweise die Automobilfabrikanten bereits veranlaßt, die Herabsetzung des Zolls auf Kraftfahrzeuge von 25 auf 10 Proz. zu erwägen.

„New York World“ schreibt, es sei kein Zweifel, daß der Einspruch des Auslands gegen die Tarifvorlage auf die amerikanische öffentliche Meinung Eindruck gemacht habe und auch auf den Kongreß Eindruck machen werde. In der Beurteilung der Tarifpolitik vollziehe sich eine Wandlung, da sich die Meinung durchsetze, daß bei der Festsetzung der Zölle auch die Interessen der Ausfuhrindustrie und der Kapitalanlagen Amerikas im Ausland berücksichtigt werden müssen.

Württemberg

Stuttgart, 12. Juli.

Kommerzienrat Breuninger Ehrensenator der Hochschule Hohenheim. Anlässlich des 75. Geburtstags von Kommerzienrat Eduard Breuninger hat die Landwirtschaftliche Hochschule Hohenheim dem Jubilar, der sich als tatkräftiger und weitblickender Förderer schwäbischer Volkswirtschaft und Landwirtschaft erwiesen hat und dem die Interessen der Landw. Hochschule Hohenheim besonders am Herzen lagen, die Würde eines Ehrensenators verliehen.

Deutsches Luftfahrtmuseum. Von dem Vorsitzenden des Deutschen Museums in München, Geh. Rat Oskar v. Miller, ist ein Schreiben eingegangen, in dem er seiner großen Freude über die Gründung des Deutschen Luftfahrtmuseums in Stuttgart Ausdruck gibt und sich zur persönlichen Mitarbeit bereit erklärt.

Weitere Erhöhung der Invalidenrente. Der 9. Ausschuss des Reichstags hat eine weitere Erhöhung der Invalidenrente mit Wirkung vom 1. Oktober 1929 ab beschlossen und dem Reichsrat zur Genehmigung vorgelegt. Nach diesem Beschluß sollen die Steigerungssätze für die bis 30. September 1929 ordnungsmäßig verwendeten Beitragsmarken erhöht werden und zwar in Lohnklasse 1 auf 4 Pfennig, Lohnklasse 2 auf 8 Pfennig, Lohnklasse 3 auf 14 Pfennig, Lohnklasse 4 auf 20 Pfennig und Lohnklasse 5 auf 30 Pfennig, jedoch mindestens 12 RM., bei Waisenrenten 6 RM. für das Jahr.

Verbandsrat der Hafnermeister. Vom 13. bis 15. Juli wird in Stuttgart der 25. Verbandstag Württembergischer hohenzollerischer Hafnermeister abgehalten.

Schwurgericht. Der 61jährige verheiratete Weißgerber Ferdinand Gräbinger verurteilt von Winterbach wurde wegen gewerbsmäßigem Vergehen gegen keimendes Leben zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte u. a. den Tod eines Mädchens und die schwere Erkrankung einer Frau verschuldet. Ein Mitangeklagter wurde zu 2 Monaten Gefängnis und 150 Mark Geldstrafe, dessen Frau ebenfalls zu 150 Mark und eine weitere Frau zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt.

Vom Tage. Mittwoch vormittag wurde in der Calwerstraße ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen angefahren und schwer verletzt. — Nachmittags erfolgte in der Ludwigsburgerstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorradfahrer. Letzterer, ein 24 J. a. Mechaniker aus Fellbach, erlitt sehr schwere innere Verletzungen. — In der Nacht zum Donnerstag stießen auf der Kreuzung Schloß- und Silberburgstraße 2 Personenkraftwagen zusammen. Die Insassen beider Fahrzeuge zogen sich Schnittwunden im Gesicht und an den Händen zu. Der Sachschaden ist erheblich.

Ernennungen. Das Staatsministerium hat die Oberlandesgerichtsrate Pfeiffer und Harte zu ordentlichen richterlichen Mitgliedern des Verwaltungsgerichtshofes, die Oberlandesgerichtsrate Kuhn und Krimmel zu ihren Stellvertretern, ferner die Oberlandesgerichtsrate Harte und Dr. Ganzhorn zu ordentlichen richterlichen Mitgliedern und die Oberlandesgerichtsrate Dr. Hezel und Kuhn zu stellvertretenden richterlichen Mitgliedern des Kompetenzgerichtshofes je für die Dauer ihres Hauptamts ernannt.

In den Ruhestand. Der Staatspräsident hat den Oberforstrat Dr. Schuch bei der Forstdirektion seinem Ansuchen entsprechend in den bleibenden Ruhestand versetzt.

Cannstall. 12. Juli. Die Cannstatter Mineralquellen ruiniert. Die Inselfuelle im früheren Leuzinger Bad ist, wie die „Cannstatter Zeitung“ berichtet, wieder ausgebrochen. Bei der Vermauerung der Quelle wurden offenbar mit dem starken Auftrieb des starken Sauerwassers nicht gerechnet und auch nicht an ein seitliches Ausbrechen in solchem Umfang gedacht, wie es jetzt schon auftritt. Wird der neue Sprudel geöffnet, dann sind der Wilhelmbrunnen wie sämtliche Cannstatter Bäder vernichtet.

Aus dem Lande

Böblingen. 12. Juli. Jugend und Kirche. Der jährliche Kirchenbezirksstag wurde am letzten Sonntag nachmittag durch eine Feier in der hiesigen Stadtkirche eingeleitet, bei der Pfarrer Fleißhauer von Darmsheim predigte und Stadtpfarrer Elwert von Sindelfingen einen Vortrag über „Die evangelische Gemeinde und ihre Jugend“ hielt; der Böblinger Kirchenchor wirkte mit. Am Montag folgten die Verhandlungen unter der Leitung von Dekan Kap-pus. Der dekanatamtliche Bericht über das kirchliche Leben des Bezirks gab Anlaß zur Aussprache über den Kirchenbesuch, den Schluß des Sonntagss. u. a. — Bei der Tagsdarstellung folgenden Pfarrkonferenz waren Leitfäden von Pfarrer Koller von Weil i. Schönbuch über den christlichen Schöpfungsglauben der Besprechung zugrunde gelegt.

Zuffenhausen. 12. Juli. Jubiläumsgestaltung. Am 16. und 17. November 1929 hält der Verband der gemeinnützigen Bauvereine Württembergs seinen diesjährigen ordentlichen Verbandstag in Zuffenhausen ab. Verbänden damit ist die Feier des 20jährigen Jubiläums des Verbandes und des 10jährigen Bestehens der „Gemeinnützigen Bau-

genossenschaft Zuffenhausen, der zu Ehren der Verbandsstag hier abgehalten wird.

Bönnigheim, OÄ. Vöslheim. 12. Juli. Schwere Unglück. Abends fuhr ein junger Mann namens Martin mit einem Leichtmotorrad in das Schaufenster des Kaufmanns Friedmann und verletzte sich an der Halsschlagader so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Heilbronn. 12. Juli. Aus verschmähter Liebe. Der 29jährige Notariatspraktikant Pfaff von hier verletzte die Arbeiterin Berta Rogler in Bödingen, die das Verhältnis mit ihm gelöst hatte, in ihrer Wohnung durch einen Revolvererschuß schwer.

Tod in den Bergen. Zwei Herren und eine Dame, die in Resselwängle in Tirol in der Sommerfrische weilten, verfielen, wie aus Füssen berichtet wird, bei einem Aufstieg auf die Köllspitze dem Weg. In der Dunkelheit geriet einer der Touristen, Richard Hönler aus Heilbronn, wie bereits kurz berichtet, auf der Suche nach einem Abstieg an einen Abgrund und stürzte mehrere hundert Meter tief ab. Am andern Morgen wurden sie von einer Rettungsexpedition geborgen. Der Abgestürzte wurde mit zerstückelten Gliedern in Nordwesttal tot aufgefunden.

Weißerhald. 12. Juli. Jugendlicher Dieb. Seit März wurden hiesige Geschäftsinhaber durch einen Dieb bedrängt, der die Ladenkassen um teils beträchtliche Beträge erleichterte. Den Nachforschungen des Oberlandjägers Waz gelang es nunmehr, den Dieb in der Person eines 13jährigen Schülers aus Simmozheim zu ermitteln.

Reutlingen OÄ. Leonberg. 12. Juli. Vermißt. Der Landwirt und Händler Holz begab sich am Mittwoch auf das Feld. Als er abends nicht zur gewohnten Zeit zurückkam, wurde nach ihm gesucht. Seine Feldgeräte wurden in der Nähe des Sees aufgefunden, von ihm selber fehlt jede Spur.

Ludwigsburg. 12. Juli. Zum Brandunglück am Marktplatz. Die Beisehung der beiden Opfer. Gestern nachmittag wurden St. Ludwigsburger Jügel bei dem großen Brandunglück verunglückten Söhne von Stadtpfarrer Dr. Sting bestattet. Eine unübersehbare Menge von Gemeindegliedern war Zeuge der Trauerhandlung. Dekan Gauger hielt die Leichenrede. Nach der Rede des Geistlichen sprachen noch die Lehrer der beiden Schulklassen, denen die Knaben angehört haben. Hauptlehrer Stegmaier und Keppler, zum Gedächtnis ihrer dahingegangenen Schüler.

Talheim, OÄ. Heilbronn. 12. Juli. Das Zement-Kalkwerk niedergebrannt. Gestern früh 5 Uhr brach im Zement-Kalkwerk, das zwischen hier und Schözach liegt, Feuer aus. Das ganze Anwesen, ein Fachwerkbau, ist niedergebrannt. Das Werk ist eine Kommanditgesellschaft im Besitz von M. Keppler, Badeschäft in Heilbronn. Der Gebäude- und Maschinenschaden beläuft sich auf etwa 60 000 Mark.

Bödingen. 12. Juli. Todesfall. Buchdruckereibesitzer Friedrich Stroh, Verleger des „Murrtales“, ist hier heute morgen im 82. Lebensjahr gestorben. Er war der Senior im württ. Zeitungswesen. Bis zum letzten Tag der vergangenen Woche hat er mit geistiger Regsamkeit am politischen und wirtschaftlichen Weltgeschehen teilgenommen und war auch noch im eigenen Geschäft mit tätig. Der Verstorbene hat im Jahr 1875 den Verlag des Murrtales übernommen und hat es verstanden, diese Zeitung zu einem angesehenen, mit allen technischen Neuerungen ausgerüsteten Bezirksblatt auszugestalten. Hochachtung im ganzen Bezirk war der Verstorbene jahrzehntelang Mitglied des Gemeinderats in Bödingen. Von 1912—1918 gehörte er auch dem württ. Landtag als Mitglied der konservativen Partei an.

Reutlingen. 12. Juli. Besichtigungsfahrt. Gestern früh besichtigten Herren der württ. Regierung und der Landwirtschaftskammer bzw. des Finanzausschusses des Landtags, unter ihnen Finanzminister Dr. Dehlinger, Kultminister Dr. Bäßler, Dr. Ströbel von der Landwirtschaftskammer und etwa 12 weitere Herren die Pfullinger Jungviehweide und nachher das Versuchsfeld der Saatgutkammer in Hohenheim bei St. Johann. Auf Einladung des Vorstandes des Landw. Bezirksvereins Reutlingen, Landtagsabg. Wernag, wurde die schöne Weideanlage am Ursulenberg besichtigt. Die Herren drückten ihre Befriedigung über die musterartigen Einrichtungen aus.

Zwischen Reutlingen und Öttingen stehen zwei Motorradfahrer aus Ohmenhausen auf einem Telephonmast. Der Befahrer, Alfred Kaiser, wurde tödlich, der Fahrer, Maler Sauter, schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt.

Freudenstadt. 12. Juli. Eine wohlhabende Gemeinde. In der Gemeinde Hirschweiler erhalten die Bürger je 50 Mk. bar, 8 Km. Schellerholz und drei Hausen Reisig für das Jahr 1929 als Bürgergabe.

Göppingen. 12. Juli. Rindstiche. Am vergangenen Montag hat man im Abort des Gasverkaufsgebäudes eine Rindstiche gefunden. Untersuchung ist im Gange.

Brackenheim. 12. Juli. Todesfall. Auf Schloß Stöckberg bei Stöckheim ist im Alter von 50 Jahren der Schloßbesitzer W. Giesler unerwartet schnell gestorben. Giesler litt an einer Furunkulose und mußte sich in ein Stuttgarter Krankenhaus begeben, wo er anscheinend an Blutvergiftung gestorben ist.

Ulm. 12. Juli. Zwei 80jährige Zwillingenbrüder. In München begehen am 13. Juli Generalmajor a. D. Hugo Heinrich Balthasar Freih. von Barth zu Harmating, der von 1900 bis 1902 Festungskommandant in Ulm und dann 1 Jahr Kommandeur der 3. Inf.-Brigade in Augsburg war, sowie sein Zwillingenbruder, General der Inf. a. D. Ernst Franz Kaspar Freih. von Barth zu Harmating den 80. Geburtstag.

Ulm. 12. Juli. Todesfall. Am Mittwoch ist nach langer Krankheit der Gauleiter des Hirsch-Dunkerischen Holzarbeiterverbands, Frih B. Arnholt, im Alter von 55 Jahren gestorben. Arnholt ist in Gütersloh in Westfalen geboren und erlernte das Schreinerhandwerk. 1908 kam er als Gauleiter des Hirsch-Dunkerischen Holzarbeiterverbands nach Ulm. Von der Demokratischen Partei wurde er 1912 in den Bürgerausschuß gewählt, dem er vom 1. Januar 1913 bis zum Juli 1919 angehörte. Bei der Gemeinderatswahl 1919 wurde Arnholt in den Gemeinderat gewählt, dessen Mitglied er bis Dezember 1925 war. Von 1919 bis 1924 gehörte er dem Landtag an.

**DIALON-Puder bewahrt
Ihren Liebling vor Wundsein.**

Murrhardt. 12. Juli. Autounfall. Nachmittags fuhr ein Eisenhämmermühle ein Kraftwagen an einen Baum am Straßenrand. Die Insassen, ein Herr aus Böblingen mit Frau, erlitten dabei erhebliche Verletzungen. Der Autobesitzer brach beide Arme. Das Auto wurde stark beschädigt.

ep. Hall. 12. Juli. Jahresfest im Diakonissenhaus. Das Jahresfest der Diakonissenanstalt am 7. Juli fand eine sehr starke, die Vorjahre weit übersteigende Beteiligung. Namentlich von der Landbevölkerung kamen große Scharen, zum Teil aus weiter Entfernung. Vormittags fand in der Anstaltskapelle die Feier für die Schwachsinrigen, nachmittags in der St. Michaelskirche der Festgottesdienst statt. Dekan Lic. Schönhuth aus Heidenheim hielt die Festpredigt. Aus den vom Anstaltsleiter, Pfarrer Weisser vorgetragenen Jahresbericht geht hervor, daß die Diakonissenanstalt wieder auf ein reichbegabtes Arbeitsjahr zurückblicken kann. Schwere Verluste erlitt die Anstalt durch den tragischen Tod des Hausarztes Dr. Elsäcker, an dessen Stelle Dr. M. Kibler von Cannstatt berufen wurde, sowie durch den Heimgang des um das Werk hochverdienten Stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrats, Landgerichtspräsident a. D. Jopp in Hall, und des Verwaltungsratsmitglieds, Stadtpfarrer Knapp in Crailsheim. Der Besuch der Württ. Staatsregierung und des Landtags am 15. März bildet ein denkwürdiges Blatt in der Geschichte des Hauses. An den Festabend schloß sich die Einsegnung von 12 Schwestern von Pfarrer Weisser. Abends fand in der Kapelle noch eine Nachfeier statt.

Hohenstadt OÄ. Aalen. 12. Juli. Der Schaden beim Hagelschlag. Bei einem Rundgang der Aufschaden beim Hagelschlag 100 Proz. beträgt. Gebäude- und Materialschaden schätzten Sachverständige auf 8000 bis 10 000 Mark. Im Wald wurden 3000—4000 Fm. Holz geknickt und umgerissen. Der Gesamtschaden in der Gemeinde dürfte mit 350 000 Mark nicht zu hoch geschätzt sein.

Freudenstadt. 12. Juli. Der amerikanische Botschafter in Berlin, Schurmann und Frau, sind zu 14tägigem Aufenthalt hier angekommen und im Hotel „Waldlust“ abgestiegen.

Valersbronn. OÄ. Freudenstadt. 12. Juli. Ueberfahren. Durch rasches Ausweichen vor einem entgegenkommenden Auto streifte ein Rad eines hochbeladenen Heuwagens den Randstein. Der Fuhrmann, der Sohn des Friedr. Trüch, wurde durch den Anprall unter den Wagen geworfen, so daß ihm die Räder über beide Beine gingen. Schwer verletzt wurde er ins Krankenhaus verbracht.

Tuttlingen. 12. Juli. Jahresversammlung des Gustav-Adolf-Vereins. Die 88. Jahresversammlung des Württ. Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung, die vom 13. bis 15. Juli in Tuttlingen stattfindet, erhält eine besondere Note dadurch, daß mit ihr die 25jährige Vorstandsjahres des Prälaten Dr. Hoffmann-Ulm gefeiert werden kann.

Salach OÄ. Göppingen. 12. Juli. Beleidigung des Gemeinderats. Der Bäckermeister Rudolf Seibold und der Hirschwirt Bernhard Staudenmaier hatten wegen ungebührlicher Äußerungen über den Gemeinderat Abbitte zu leisten und jeder 200 Mark Buße in die Gemeindefasse zu zahlen. Der Gemeinderat hatte ursprünglich öffentliche Abbitte verlangt, ließ sich aber mit Rücksicht auf die hohe Buße von 400 Mark zu einem Vergleich herbei, die Abbitte an der Rathausstafel drei Tage lang in Anschlag zu bringen.

Origineller Hauschmuck. Die Weinwirtschaft zum „Lämmle“ in der Altstadt, die schon in Mörkes Stuttgarter Hühnelmännchen lobend erwähnt wird, bekam durch vier Holzreliefs des Ulmer Bildhauers Ludwig Ahe, die ein Gesicht und figurale Darstellungen enthalten und an der Außenseite der Hauswand neben den Fenstern angebracht wurden, einen originellen Hauschmuck. Die von dem Künstler angewandte Technik und die ganze Art der Anbringung wurde bisher in Württemberg noch nie ausgeführt und bedeutet eine Bereicherung der kunstgewerblichen Möglichkeiten des Fassadenchmucks.

Neu-Ulm. 12. Juli. Die Gedenktafel für den Schneider von Ulm. Gegenüber der Wohnung des Schneiders von Ulm ist an dem Haus Donaustraße 53 eine Gedenktafel angebracht, die den mißglücklichen Flug in Wort und Bild darstellt. Vor einigen Tagen war der Maler mit Pinzel und Farbiopf daran, der Gedenktafel wieder zu ihrer ursprünglichen Farbenfrische zu verhelfen. Auch der Text ist jetzt wieder lesbar gemacht. Er lautet: „Schräger gegenüber an dem Strand — Im schönen Württemberg Land — Probierte einst auf der Postei — Ein Schneider hecht die Fliegerei — Der Albrecht Ludwig Verblinger — Ein Mann beräht mit weiner mehr — Er wollte durch die Lüfte bringen — Doch schied verfangen seine Schwingen — Er lud gar viele Leute ein — So hoch als niedrig, groß und klein — Bald kühlte seinen freien Ruf — Des Donaustromes kalte Flut — Ein Ulmer Fischer und sein Knab — Entrissen ihn dem Wellengrab — Der Schneider loh, ihn kriegte keiner — Denn viele Stöcke hartten seiner!“

Ein Sehhafter. Ein Neu-Ulmer Bürger hat anlässlich des Zwölfterfestes am vergangenen Samstag und Sonntag einen eigenartigen Rekord aufgestellt. Er blieb 28 Stunden in einer Wirtschaft beim Bier sitzen, ohne etwas zu essen. Beim letzten Zwölftertag brachte er es „nur“ auf 17 Stunden.

Friedrichshafen. 12. Juli. Besuch. Der Kronprinz von Wallen stiftete der Stadt Friedrichshafen und L. Z. 127 einen Besuch ab. Am selben Tag traf auch Prinz Wilhelm von Schweden, von Konstanz kommend, hier ein.

Von der bayerischen Grenze. 12. Juli. Schwere Unterschlagungen wurden in der Süddeutschen Baumwollindustrie in Günzburg von Angehörigen gemacht. Der Spulmeister Joseph Miller und die Büroangestellten Blug und Hutter veruntreuten seit 1926 mehrere tausend Mark. Außerdem verkaufte Blug die ihm unterstellten Baumwollreste an Private, wobei er stets höhere Beträge nahm. Den Ueberbruch für sich behielt und den geringeren Betrag verbuchte. Miller wurde verhaftet, Blug und Hutter zur Anzeige gebracht und aus dem Betrieb entlassen.

Vom bayerischen Allgäu. 12. Juli. Brand. Während der Besitzer mit seinem Sohn verreist war, brach in dem Anwesen des Vieh- und Pferdehändlers Isidor Auman in Vorsteherswahl haben von 213 Wahlberechtigten 168 (rund Beibude bis auf die Grundmauern niederbrannte. Zahlreiche Möbel-, Korn-, Mehl- und Heuvorräte wurden ein Raub der Flammen.

Pforzheim. 12. Juli. Einverleibung des Hagenschick. Infolge eines Staatsvertrags wird der Hag-

gen Schießwald in die angrenzenden Markungen einverleibt. Davon kommen auf die Markung Pforzheim einschließlich des Seehauses und der Siedlung Hagenschief 1404 Hektar, so daß sich die Pforzheimer Markung von 3940 auf 5544 Hektar vergrößert und nunmehr in Baden an 9. Stelle steht. Ferner sollen an die Markungen Würm 528, Niesern 226, Tiefenbrunn 128 und Eutingen 70 Hektar kommen. Der badische Staat bleibt Besitzer des Walds. — Der Hagenschief ist mit über 3900 Hektar (davon rund 1360 Hektar württembergisch) einer der größten Wälder Deutschlands. Vor mehreren Jahren wurde der Wald durch die infolge von Unfähigkeit, wenn nichts Schlimmeres, völlig mißglückte „Hagenschief-Siedlung“ viel genannt. Durch die Verwüstung des Walds erlitt der badische Staat großen Schaden.

Lokales.

Wildbad, den 12. Juli 1929.

Schau- und Werbeturnen. Der Turnverein veranstaltet morgen nachmittag auf dem Turnplatz ein Werbe-Turnen, das von der Gewandtheit und straffen Disziplin der aktiven Turner, Turnerinnen und Jünglinge Zeugnis geben soll. Zur Vorführung gelangen Geräteübungen, Freilübungen und Turnspiele. Außerdem ist Gelegenheit gegeben, sich an dem aufgestellten Schießstand wertvolle Preise zu holen. Abends von 8 Uhr ab findet in der Turnhalle eine Tanzunterhaltung statt, damit auch den Abendgästen ein Vergnügen bereitet werden kann. Da der Reinertrag für die zum Landesturnfest nach Heilbronn zu entsendenden Mustertruppen Verwendung finden soll, ist eine rege Teilnahme aller Freunde der edlen Turn-sache wünschenswert. Versäume also kein Anhänger des Turnvereins die Veranstaltung am Sonntag zu besuchen.

Landestheater. Samstag abend 8 Uhr gastiert Hans Weber vom Stadttheater Würzburg in der Tenorpartie des Graf Jedlau in Joh. Strauß berühmter Walzeroperette „Wiener Blut“. Meister Strauß hat es verstanden diese Operette aus der Fülle seines Melodienschatzes reichlich zu bedenken, sie ist ein Loblied auf die Wiener Fröhlichkeit und auf den Wiener Walzer. Die weiteren Hauptrollen liegen in Händen der Damen: Bube, Hillengäß, Richter; Herren: Fischer-Achten, Graf und Scharnagl, der zugleich für die Inszenierung des Werkes zeichnet. Im 2. Akt Tanzeinlage, ausgeführt von den Damen: Hesse, Pröttschner, Müller und Becelli. — Sonntag abend 8 Uhr wird die erfolgreiche Lustspiel-Neuheit „Arm wie eine Kirchenmaus“ von Ladislaus Fodor zum 4. Male wiederholt. Dieses Stück wird z. Bt. an über 200 deutschen Bühnen gespielt und hat überall die durchschlagendsten Erfolge zu verzeichnen. Die Hauptrollen sind besetzt mit den Damen: Brahm und Krauß; den Herren: Fischer-Achten, Marlig, Plankemann und Speck-Friedrich. — Montag abend 8 Uhr gelangt der größte Lacherfolg der Gegenwart „Die vertagte Nacht“ von Arnold v. Bach, den bekannten Autoren von „Weekend im Paradies“, „Hurra, ein Junge!“ etc. erstmals zur Aufführung. Die komische Hauptrolle verkörpert Walter Fischer-Achten; daneben sind beschäftigt die Damen: Brahm, Elner, Floride, Kraus, Schuchhard; die Herren: Loose, Plankemann, Speck-Friedrich. — Dienstag abend 8 Uhr wird die lustige Operette „Die Frau ohne Ruß“ von Rich. Keßler und Walter Kollo erstmals wiederholt. Als persischer Prinz gastiert Hans Weber vom Stadttheater Würzburg. Bei Enzanlagen-Beleuchtung fällt die Vorstellung aus. — Mittwoch abend 8 Uhr geht in vollständig neuer Ausstattung Leo Fall's schmissige Operette „Die Nase von Stambul“ mit Hans Weber vom Stadttheater Würzburg als Gast in Szene.

Dienst am Volk

Zum Sonntag

Wie anders ist es doch, einem stolzen, ruhmreichen Vaterland seine Kräfte zu widmen als einem gequälten, geknechteten. Jeder Volksgenosse in seinem Teil weiß, welche Schwierigkeiten er immer wieder auch innerlich zu überwinden hat, wenn er mit Tatkraft und Glaubensmut seinem Volk und Vaterland dienen will.

Und doch ist der Dienst gerade an einem notleidenden Volk und Vaterland ernste Christenpflicht. Wer sich von diesem Dienst zurückziehen will, der kann sich auf alle Fälle nicht auf den berufen, der es trotz Tränen und Trauer über seines Volkes unbefähigter Art bis zu seinem Tod als heilige Pflicht ansah, und diese auch seinen Freunden aufs Herz band: „Behet nicht auf der Heiden Straße, sondern gehet hin zu den verlorenen Schafen aus dem Hause Israel“. Erst als nicht einmal durch seinen Tod seinem Volk die Augen aufgingen, kam der Befehl, in alle Welt zu gehen.

Rein, rechter Dienst am notleidenden Volk ist uns von dem geradezu aufgetragen, der seinem Volk in seiner Verirrung und Verkrüppelung bringende Heilmittel aus der Ewigkeit vermitteln wollte, es stark zu machen für Not und Leid, aber vor allem gegen die zerstörenden Kräfte der Ungerechtigkeit und Heuchelei. Rechter Dienst am eigenen Volk, besonders in schwerer Zeit, im Sinne dessen, der einen tiefen, in Gott begründeten Glauben und eine von Gott genährte Liebe im Herzen trug, ist bei aller Pflicht zur Bruderschaft auch außerhalb der nationalen Grenzen so gut wie jeder Dienst am Nächsten ein von Gott geforderter Gottesdienst. Schon Eisdor hat es einmal ausgesprochen: „Ihr werft die Freude am Vaterland und die Dienstbereitschaft für unser Volk weg, weil ihr keinen Genius mehr vor euch seht; allein wir sind keine Schar von Genien, kein Volk von Heiden; wenn ihr auf den Genius wartet, geht uns das Reich zugrunde. Es lebt davon, daß wir alle die Kraft einsehen, die wir haben, und mit dem treu sind, was uns gegeben ist.“

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Aman-Ullah in Italien. Der frühere König von Afghanistan, Aman-Ullah, ist mit seiner Familie in Genua eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt nach Rom weitergereist.

Die Forschungsreise Sven Hedins gesichert. Der berühmte schwedische Forscher Sven Hedins sah sich in der unangenehmen Lage, daß seine große Forschungsreise in Asien wegen Geldmangels in Frage gestellt war, nachdem die vom schwedischen Staat bewilligten 500 000 Kronen

(500 000 Mk) größtenteils aufgebraucht waren. Eine Zweitschreiße nach Amerika hatte aber den Erfolg, daß der schwedisch-amerikanische Großindustrielle Bendig in Chicago, der Erfinder der Bendig-Bremfen und der Bendig-Selbststarter, ihm 500 000 Kronen für die Erwerbung von zwei vollständigen Lama-Tempeln und ethnographischen Gegenständen in der Mongolei und Nordchina zur Verfügung stellte. Sven Hedins wird nun zu kurzem Aufenthalt nach Berlin und Stockholm kommen und dann nach Asien zurückkehren.

Fröste in der Eifel. In der Nacht zum Dienstag, 9. Juli, ist in dem Eifelgebiet „Hochwald“ das Thermometer in den Tälern rasch unter Null Grad gesunken. Die Kartoffeln sind vielfach erfroren, auch das blühende Getreide hat stark notgelitten.

Zur Feuerfischerheit in Warenhäusern. Der preussische Minister für Volkswohlfahrt hat angeordnet, daß in jedem Warenhaus während der Betriebszeit eine im Verhältnis zur Größe des Hauses stehende Hausfeuerwehr vorhanden sein muß. Auf 1000 Angestellte sind zwei mindestens drei Monate lang beruflich ausgebildete Berufsfenerwehler aus- und mindestens zehn im Feuerlöschdienst behelfsmäßig ausgebildete Angestellte zu nehmen. Dabei sind behördlich als brauchbar anerkannte Handfeuerlöscher in genügender Zahl zu halten. Alle elektrischen Anlagen mit Einschluß der Mikroleiter sind jedes Jahr von einem von der Polizeibehörde anerkannten Sachverständigen zu untersuchen, und über das Ergebnis ist der Polizei eine schriftliche Anzeige zu erstatten. Alle zu Dekorationszwecken zum Beispiel auch bei Weihen Wochen benutzten Stoffe müssen imprägniert, d. h. unbrennbar gemacht sein.

Auf der Reise,

auf der Wanderung, in der Sommerfrische wollen Sie Ihren Körper kräftigen. Die Sommermonate sollen Ihnen eine Reserve an Kraft für das ganze Jahr geben. Sie wollen sich ausruhen und gesund und munter wieder in die Heimat und an die Arbeit zurückkehren. Dazu hilft Ihnen die konzentrierte Kraftnahrung **Doomaktive**, die Sie jederzeit bei sich führen und leicht zubereiten können.

In Apotheken und Drogerien vorrätig; 250 gr. Packung RM. 2.70, 500 gr. RM. 5.—. Gratisproben und Drucksaften durch:

Dr. A. Wander G. m. b. H., Osthofen-Rheinhessen.

Polizei knüppel für die Landjäger. Die preussischen Landjäger werden demnächst neben dem Seitengewehr und der Pistole auch mit dem Gummiknüppel ausgerüstet. Der preuss. Minister des Innern, Grzesinski, hat angeordnet, daß die Landjäger in der Handhabung des Knüppels zu unterweisen seien.

Der Eibsee soll amerikanisch werden. Wie aus Garmisch gemeldet wird, beabsichtigen die Gebrüder Terne ihr Eibseehotel an eine amerikanische Privatgesellschaft zu verkaufen, die aus dem Hotel ein weltstädtisches Klubhaus machen wollen. Mit dem Hotel ginge auch der am Fuß der Zugspitze gelegene Eibsee in den Besitz der Amerikaner über, er würde also für die Deutschen gesperrt. — Hoffentlich spricht die bayerische Regierung auch ein Wort mit.

Sich selbst gestellt hat der Geschäftsführer der Wohnungsfriedung Rauenheim (Rheinpr.), der nach Unterschlagung von 90 000 Mark im März v. J. geflüchtet war. Von dem Geld besah er nichts mehr.

Der Geschäftsführer der Baugenossenschaft des Mietervereins München, Hugo Raab, ist verhaftet worden. Der Fehlbetrag bei der Baugenossenschaft soll 400 000 Mark betragen.

Großfeuer. Durch die Explosion eines Sauerstoffapparats entstand im Sperrraum der Klavierfabrik Gebrüder Glafer in Stadroda (Prov. Sachsen) ein Brand, der die ganze Fabrik in Schutt und Asche verwandelte. Ein Schlossermeister erlitt schwere Brandwunden. Der Sachschaden wird auf 2 Millionen Mark geschätzt.

Drei Scheunen abgebrannt. In Hockenheim entstand in der Scheune des Landwirts Schmidt Feuer, das sich auf die angrenzende Scheune des Landwirts Christ und auf einen Schuppen des Landwirts Weib ausdehnte und alle drei Gebäude einschloß. Die Feuerwehr mußte sich auf den Schutz der Nachbargebäude beschränken. Zwei Schweine sind verbrannt.

Ein Auto die Böschung hinabgestürzt. In der Nähe von Friesenheim fuhr der Personkraftwagen eines Mannheimer Reisenden, als er einem anderen Fahrzeug ausweichen wollte, gegen einen Baum am Straßentrand. Das Auto stürzte die Böschung hinunter und wurde schwer beschädigt. Der Fahrer, der im Sitz eingeklemmt wurde und anscheinend innere Verletzungen erlitten hat, wurde bewußtlos in das Krankenhaus eingeliefert, ebenso eine Frau aus Bad Dürkheim, die leichte Verletzungen am Kopf davontrug. Die anderen Insassen, ein 30 J. a. Kaufmann aus Mannheim und ein 17-jähriges Mädchen aus Bad Dürkheim, kamen mit dem Schrecken davon.

Zugentgleisung. Der ganze Schnellzug München-Schweinfurt-Eisenach, der allerdings nur zwei Personwagen und 15 Reisende hatte, ist in der Nacht zum Freitag in der Station Mellrichstadt vollständig entgleist. Niemand wurde verletzt, dagegen ist der Sachschaden beträchtlich.

Schiffszusammenstoß. Bei Cuxhaven hat der finnische Dampfer „Smul“ das deutsche Motorschiff „Margareta“ aus Dortmund gerammt. Die mit Eisen beladene „Margareta“ sank sofort, zwei Mann sind ertrunken. Der finnische Dampfer fuhr unbekümmert davon.

Lewin und Rappaport, die beiden Berliner Millionenbetrüger, die von einer brasilianischen Behörde „aus Versehen“ über die Grenze abgeschoben worden waren, sind im Innern Argentiniens ermittelt und verhaftet worden. Die deutsche Regierung hat in Buenos Aires um Auslieferung ersucht.

Der Prozeß Orloff — ein Hornberger Schiefen. Die beiden russischen Flüchtlinge, der frühere Staatsrat Orloff und der Abenteurer Pawlowitski, wurden vom Gericht in Berlin wegen politischer Urkundenfälschungen teils für, teils gegen Sowjetrußland zu je 4 Monaten Gefängnis verurteilt, die durch die Untersuchungsabst. verbüßt sind. Sie werden Berufung einlegen. Die Haftentlassung wurde vorläufig verweigert, weil die politische Polizei in Berlin sich erst über die etwaige Ausweisung der Fremden schlüssig

werden will. — Die sechsjährige Verhandlung ist ausgeglichen wie das Hornberger Schiefen. Es wurde ein riesiger Apparat in Bewegung gesetzt, und schließlich beschränkte sich der Staatsanwalt selbst auf Nebenabsichten. Das Wichtigste an dem Prozeß ist nur die Aufdeckung, daß die Polizei mit einem ungeahnt großen Spitzelapparat arbeitet, dessen sie aus verschiedenen Gründen benötigt, daß ferner vielfach recht zweifelhaft Leute als Spitzel verwendet werden, die die Polizei durch falsche und absichtlich gefälschte Nachrichten und Dokumente oft arg irreführen, und daß endlich für solche Nachrichten ganz unglaubliche Summen gefordert und bezahlt werden.

Der ehemalige französische Finanzminister Klotz wurde vom Gericht in Paris wegen Untreue, Unterschlagung und Urkundenfälschung zu 2 Jahren Gefängnis und 50 Franken Geldstrafe verurteilt.

Neun Jüngens verbrannt. Bei einer Feuerwehrrübung bei Billingham (engl. Grafschaft Kent) sollte die Rettung von Menschen aus einem brennenden Haus eingeübt werden. Im Innern des als Brandgegenstand markierten Holzbaus befanden sich neun Seefodeten, die „gerettet“ werden sollten. Plötzlich geriet der Holzbau wirklich in Brand und alle neun kamen in den Flammen um.

Eisenbahnunglück in Amerika. Der Expresszug Neaport-Cleveland stieß bei Eastwining (St. Neaport) auf einen entgleisten Tankwagen eines auf dem Nebengleis entgegenkommenden Güterzugs. Vom Expresszug entgleisten die Maschine, der Gepäckwagen, zwei Postwagen und ein Personenzug. Das ausfließende Öl des Tankwagens entzündete sich und die Flammen ergriffen auch die entgleisten Wagen des Expresszugs. Dabei verbrannten vier Bahnbeamte und ein „blinder Reisender“, der sich in einem Wagen des Güterzugs verborgen hatte.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 12. Juli. 4,1945 G., 4,2025 B.

St. Abl.-Anl. 50.50.

St. Abl.-Anl. ohne Ausl. 10.

Berliner Geldmarkt, 12. Juli. Tagesgeld 6,75—9 v. H., Monatsgeld 9,25—10,25 v. H.

Privatdiskont: 7,375 v. H. kurz und lang.

Die Sparkassen dürfen sich Banken nennen. Der Verband der Deutschen Banken hatte gegen die Städtische Sparkasse in Magdeburg Klage erhoben, weil sie sich als „Stadtbank“ bezeichnete. Das Landgericht Magdeburg und das Oberlandesgericht Raumburg hatten der Klage stattgegeben, weil es den Sparkassen nicht, wie den Banken, gestattet sei, große Geldgeschäfte zu machen, sie seien daher keine Banken. Der 2. Zivilsenat hat aber die Urteile aufgehoben. In der Bezeichnung der Sparkasse als Stadtbank sei kein unlauterer Wettbewerb zu sehen.

Das Ausstellen von Waren mit besonders billiger Preisangabe im Schaufenster ist nach einer Entscheidung des Reichsgerichts vom 2. Juni 1929 wegen Verstoßes gegen die §§ 3 und 4 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb strafbar, wenn die Waren nicht auch tatsächlich an Kunden abgegeben werden, die Anpreisung vielmehr nur erfolgt, um den Anschein eines besonders billigen Angebots zu erwecken und Käufer anzulocken.

Süddeutsche Textil-Berufsgenossenschaft. Dieser Tage fand unter dem Vorsitz von Senator Konrad Hornschuch, Stuttgart-Urbach, die 45. ordentliche Sektionsversammlung der Südd. Textil-Berufsgenossenschaft, Sektion II (Württemberg und Hohenz. Lande) statt. Im Berichtsjahr betrug die Zahl der Betriebe 820 (im Vorjahr 788), somit stark die Hälfte der Gesamtgenossenschaft. Die Zahl der versicherungspflichtigen Personen (Bollarbeiter) hat sich von 71 308 im 1927 auf 75 320 im 1928 erhöht. Außerdem sind noch 2563 Arbeiter und Arbeitnehmer freiwillig versichert. Unfälle gelangten 1928 (1/29) zur Anmeldung. Entschädigungen wurden im Berichtsjahr 283 243,37 (244 752,03) RM. in 673 Rentenfällen bezahlt. Nach dem von Direktor Aldinger bekanntgegebenen Verlauf der Gesamtunfallversicherung 1928 waren bei den 66 gewerblichen und 40 land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften mit zusammen 5,52 Millionen Betrieben, sowie bei den 500 Ausführungsbehörden und den 14 Zweiganstalten der Baugewerks-Berufsgenossenschaften, der Tiefbau und See-Berufsgenossenschaft rund 26 Millionen Personen versichert, also nahezu die Hälfte der jetzigen Gesamtbevölkerung. An Entschädigungen wurden rund 310 Millionen RM. bezahlt.

Blodina, Früchte u. G., Blodingen. Die Gesellschaft konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr den vorjährigen Verlust von 5981 Reichsmark decken. Der Reingewinn beträgt 7039 RM., so daß ein Gewinnvortrag von 1059 RM. verbleibt. Der bisherige Verlauf des neuen Geschäftsjahres war befriedigend.

Aus der Genossenschaftsbewegung. Der Umsatz der Konsumvereine ist von 928 Millionen im Jahr 1927 auf 1100 Millionen Mark im Jahr 1928 gestiegen. Die Mitgliederzahl beträgt 2,9 Millionen. Der Umsatz der selbst hergestellten Waren betrug 303 Millionen Mark. Die Großverkaufsgesellschaft fekte für 105 Millionen Mark eigene Erzeugnisse ab. Die Spareinlagen der Konsumvereinsmitglieder stiegen auf 296 Millionen Mark.



Sie haben es doch so leicht

Sie brauchen wegen Ihres neuen Anzuges, Ihres Mantels oder was für ein Kleidungsstück es sein soll, nicht lange zu wählen und zu wählen. Sie gehen zu einer realen Firma, deren Qualitäten, Muster und — Preise Ihrem Geschmack entsprechen. Mit einem Wort, Sie gehen zu

Adolf Stern, Wildbad
Wilhelmstraße 11

Evang. Gottesdienst. 7. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, den 14. Juli 1929. 9½ Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dauber. 1 Uhr Christenlehre (Töchter), Stadtpfarrer Ratter. 8 Uhr abends Bibelstunde, Stadtpfarrer Ratter.

Donnerstag, den 18. Juli 1929. 4 Uhr Bibelstunde, Philipper 3, Stadtpfarrer Dauber.

Kath. Gottesdienst. 8. Sonntag nach Pfingsten. 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Predigt und Amt. 2 Uhr Andacht, hernach Mitternachtsverein. — Werktag 7 Uhr hl. Messe. — Veicht: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag und Werktag vor der hl. Messe. — Kommunikation: Sonntag und Werktag bei den hl. Messen.

Wildbad.

2 1/2 stöck. Wohnhaus

in bester, sonniger Lage, 9 Zimmer, 2 Küchen, mit reichlichem Zubehör, unter günstigen Bedingungen, bei kleiner Anzahlung zu verkaufen eventuell auch zu verpachten. Wohnung beziehbar 1. Oktober, geeignet für alle Berufe. Angebote unter S. S. 162 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.



Rotkreuztag 1929

Morgen Sonntag den 14. Juli ds. Js. findet im ganzen Bezirk ein **Werbetag zu Gunsten des Roten Kreuzes** statt. Es wird gebeten, der Veranstaltung im Interesse der guten Sache allseits rege Unterstützung zuteil werden zu lassen.
Der Bezirksvertreter des Roten Kreuzes:
Landrat Lempp.

Gasthaus zum „Grünen Hof“

Sonntag nachmittag ab 4 Uhr

Garten-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Musikvereins.

Hierzu werden die Mitglieder und Freunde des Musikvereins freundlichst eingeladen.

Turnverein Wildbad e.V.

Der Turnverein veranstaltet am morgen Sonntag, den 14. Juli 1929 auf dem Turnhalleplatz ein

Schau- u. Werbeturnen

verbunden mit

Turnspielen.

Die verehrlichen Ehren- und passiven Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Turnvereins werden gebeten, recht zahlreich an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Beginn des Schauturnens nachmitt. 2 Uhr.

Abends von 8 Uhr an

gemütl. Unterhaltung mit Tanz

in der „Turnhalle“ zu der insbesondere auch die Hotel-Angestellten eingeladen werden.

Um zahlreichen Besuch bittet

der Turnrat.

NB. Da der Reinertrag für die Heilbronner Musterriege bestimmt ist, werden die Turnfreunde gebeten, sich rege an der Veranstaltung (Schießstand usw.) zu beteiligen.

Aerztliche Natur-Heilanstalt

Bernhardtstr. 9 / Pforzheim / Haltestelle Jähringer-Allee
Elektr. Bierzellenbäder, Glühlichtbäder, Medizin. Bäder, Diathermie, Faradisation, Galvanisation, Höhensonne, Teslaströme, Ultrastrahlen (nach Frauenarzt Dr. Landeder), Entfettungsstuhl (nach Dr. Vergoné), Inhalatorium, Radiumtherapie, Aneippische Güsse, Vibrationsmassage.

Dr. med. Adam

Arzt für wissenschaftliche Naturheilkunde.
Winterprechstunde: 9-1 vorm., 6-9 nachmittags.
Behandlung sämtl. Krankentassenmitglieder, außer Ortskrankentassen.
Telephon 4676

Tages-Stadtbefuche und Besuche nach auswärts bitte ich bis 11 Uhr vormittags anzumelden.

M. & L. Butter, Eier, Käse, Geflügel, Wild, Wurst, Schinken usw.

kauft zu Tagespreisen
Aug. Vieth, Lebensmittel, Dortmund, Fliederstraße 32

Vor und nach dem Spiel stets ein bewährtes Mineralwasser



**Teinacher
Hirschquelle-Sprudel
Ueberkinger-Sprudel**

erhält Gesundheit schafft neues Leben

Vertretung: Carl Tubach, Mineralwasser, Tel. 62.

EISENHANDLUNG CARL STIESS / PFORZHEIM

ab 1. Juli nur noch

METZGERSTRASSE 5

Telephon 625



ECKE METZGER-
u. BLUMENSTRASSE

Mit Geschmack
gekleidet sein - heisst
Mäntel und Kleider
tragen aus dem Spezialhaus
C. Berner
PFORZHEIM

Turn-Verein Wildbad.

Heute abend 8 Uhr

Turnerinnen.

Sonntag vorm. 10-12 Uhr

Männer-Riege



Radfahrer-
Verein
Schwarzwald
Wildbad e.V.

Heute abend punkt 1/8 Uhr
sämtliche
drei Reigen-Mannschaften
im Lokal. Sport u. Schärpen
nicht vergessen.
Der Vorstand.

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß.
Fernsprecher 135.

Anfang jeweils abend 8 Uhr

Samstag, 13. Juli

Wiener Blut

Operette in 3 Akten von
Joh. Strauß.

Sonntag, 14. Juli

Arm wie eine Kirchenmaus

Lustspiel in 3 Akten von
Siegfried Geyer.

Eine

3-4 Zimmer- Wohnung

mit reichlichem Zubehör, hat
sofort oder später zu vermieten

Reinhardt

Näheres Haus Schwaben.

Billige Möbel und

Polsterwaren!

Eichen-Büfett 150 M., Kren-
denz 25 M., Ausziehtisch 45 M.,
Serviertisch 12 M., Bettstellen
60 M., polierter Schrank 45 M.,
Nachtisch 10 M., Waschkom-
mode mit weiß Marmor 45 M.,
dito dunkel 35 M., dito mit
Spiegelaufsatz 75 M., Schreib-
tisch 65 M., Klavierstuhl und
Notenständer 12 M., Wäsche-
schrankchen Mahagoni 35 M.,
lackierter Schrank 25 M., weiß-
lack. 35 und 48 M., Waschkom-
mode dazu 35 M., Eisen-
bettstelle 17 M., 2 mod. gl.
lack. Bettstellen mit Rosten und
Nachtisch 55 M., Küchenbüfett
30-80 M., Plüschsofa 45 M.,
geblumte 80 M. neu, voll-
ständige Betten 65-150 M.,
Tische 8-30 M., Stühle
2-10 M., Roste, Matratzen,
Federbetten, gut und billig.

Möbel-

An- und Verkauf

Schöttle

Pforzheim, Theaterstr. 10.

Für die Bade- u. Reisezeit

Bademäntel

Bade-Capes
Badetücher

Badeanzüge

Strandhüte
amerik. Marinemützen

Bademantel- stoffe

zum Selbstanfertigen
Frottier-Handtücher

Reisedecken



Künstler- druckstoffe

Beiderwandstoffe
Waschseide

Gminder- linnen

in 50 Farben vorrätig
Waschsamte

Rohseide

einfarbig und gemustert

Autodecken

KAUFHAUS

GUSTAV

Westliche
Karl-Friedrichstr. 27

SOMMER

PFORZHEIM

Gegenüber
dem Schauspielhaus

Größtes Stoffspezialhaus Pforzheims und Umgebung.

